

Kommandowechsel bei den Holzmindener Pionieren

Nach nur einem Jahr übergibt Oberstleutnant Nico Meyer an Oberstleutnant Sebastian Busenthür

VON MANFRED BUES

HOLZMINDEN. Es war bereits dunkel, als die ersten Töne des Marsches „Regimentsgruß“ über den Appellplatz der Pionierkaserne am Solling hallten. Soldatinnen und Soldaten mit Fackeln in den Händen standen am Rand des Appellplatzes, in der Mitte die Wappen der vier Kompanien. Das Heeremusikkorps Kassel zog mit Ehrenzug und Truppenfahne ein, während das Panzerpionierbataillon 1 angetreten war, um seinen Kommandeur Oberstleutnant Nico Meyer zu verabschieden – nach nur einem Jahr. Meyer geht auf eigenen Wunsch aus privaten und persönlichen Gründen.

Zahlreiche Ehrengäste waren der Einladung des Brigadekommandeurs der Panzerbrigade 21 „Lipperland“, Brigadegeneral Marco Eggert, gefolgt. Unter ihnen die Abgeordneten Schrapps und Schünemann, Landrat Schünemann, Holzmindens Bürgermeister Belke und Oberst Wachter, Kommandeur des Landeskommandos Niedersachsen.

In seiner Abschiedsrede blickte Oberstleutnant Meyer auf zwölf Monate an der Spitze des Bataillons zurück. Besonders hob er den Durchgang im Gefechtsübungszentrum der Bundeswehr hervor, der den Soldaten viel abverlangte. Auch die Unruhe im Frühjahr, als die Auflösung der 4. Kompanie im Raum stand, sprach er offen an. Dankbar zeigte er sich für die enge Verbundenheit mit Stadt und Landkreis, Vereinen und Ehemaligen.

Als herausragende Ereignisse nannte Meyer das öffentliche Gelöbnis auf dem Marktplatz und das Herbstfeuer auf dem Wasserübungsplatz. Aus dem Leitspruch „Holzmindener Pioniere – wir sind eins“ sei „Holzminden – wir sind eins“ geworden. Im kommenden Jahr wolle man gemeinsam mit der Stadt Holzminden das 70-jährige Bestehen des Bundeswehrstandorts feiern.

Meyer sprach die Aufstellung der Panzerpionierkompanie 45 an, die Anfang 2026 in Holzminden formiert und dann nach Litauen verlegt wird:



Der scheidende Kommandeur Oberstleutnant Nico Meyer, Brigadegeneral Marco Eggert und der neue Kommandeur des Bataillons, Oberstleutnant Sebastian Busenthür.

FOTO: MANFRED BUES

„Große Herausforderungen kommen auf das Bataillon zu.“ 60 Soldaten würden ab Januar für sechs Monate im Rahmen der Battle Group in Litauen eingesetzt. Er dankte seinen Soldatinnen und Soldaten für Vertrauen, Kameradschaft und Unterstützung: „In den letzten Monaten, in denen ich die Entscheidung getroffen habe, meinen Dienstposten vorzeitig abzugeben, hatte ich nie das Gefühl, dass dies die Kameradschaft beeinträchtigt hat.“ Mit einem einfachen „Anker wirft!“ meldete er sich ab.

Nach dem „Alexandermarsch“, gespielt vom Heeremusikkorps, trat Brigadegeneral Eggert ans Mikrofon. „Wir stehen sicherheitspolitisch vor sehr herausfordernden Zeiten – das ist nicht neu“, sagte er mit Blick auf den Krieg in der Ukraine und aktuelle Vorfälle in Deutschland. „Die klare Ausrichtung auf Landes- und Bündnisverteidigung steht im Zentrum allen Handelns und der Faktor Zeit ist entscheidend. Wir müssen so schnell wie möglich einsatzbereit sein.“

Eggert erinnerte daran, dass sich die Panzerbrigade 21 „Lipperland“ in einem tiefgreifenden Wandel befinde – hin zu einem Verband der mittleren Kräfte. Damit verbunden seien

für die Holzmindener Pioniere strukturelle Veränderungen. Mit der neuen Kompanie für Litauen werde das Bataillon als „Anlehnungstruppenteil“ fungieren. „Neue Strukturen, neue Fahrzeuge, neue Einsatzgrundsätze und eine neue Verlegungsfähigkeit kommen auf Sie zu“, so Eggert. An die Soldatinnen und Soldaten gewandt, forderte er: „Wir brauchen Aufbruchstimmung, keine Lethargie. Willen statt Unentslossenheit. Tatkraft statt Zaudern. Initiative und Innovationskraft statt Ideenlosigkeit. Das ist mein Anspruch an alle Angehörigen der Brigade.“

Zum scheidenden Kommandeur sagte Eggert: „Sie haben am 11. Oktober 2024 das Kommando übernommen und geben es heute zurück. Diese Entscheidung haben Sie aus privaten Gründen bewusst getroffen und Sie werden die Bundeswehr bald verlassen. Dafür zolle ich Ihnen meinen ganzen Respekt. Sie haben das Bataillon mit Herz geführt.“

Meyer werde nun zum Amt für Heeresentwicklung nach Köln wechseln und die Bundeswehr im Juni nächsten Jahres verlassen, um mit seiner Familie nach Neuseeland zu gehen. „Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie für diesen neuen Lebensab-

schnitt alles Gute und persönliche Zufriedenheit“, so Eggert.

Anschließend stellte er den neuen Kommandeur vor: Oberstleutnant Sebastian Busenthür, 43 Jahre alt, verheiratet, Vater einer neunjährigen Tochter. Busenthür begann seine militärische Laufbahn beim Schweren Pionierbataillon 620 in Schleswig, studierte an der Universität der Bundeswehr in München, war Zugführer im Munster, Kompaniechef im Jägerregiment 1 in Schwarzenborn, diente an der Pionierschule in Ingolstadt und absolvierte die Generalstabsausbildung an der Führungsakademie der Bundeswehr. Nach internationalen und ministeriellen Verwendungen – zuletzt im Büro des Generalinspektors – übernimmt er das Kommando über das Panzerpionierbataillon 1.

Mit der feierlichen Übergabe der Truppenfahne übernahm Busenthür die Verantwortung für das Bataillon. Unter einem dreifachen „Anker wirft!“ verabschiedeten die Holzmindener Pioniere ihren scheidenden Kommandeur. In der Dunkelheit verließ Nico Meyer als Kommandant eines Transportpanzers Fuchs mit Tarnlicht den Appellplatz – begleitet vom „Weserlied“.